

Zeitschrift der

Berggorilla & Regenwald Direkthilfe

Nr. 18 – Juni 1999

gorilla journal



Aus der Spendenaktion konnten wir 1500 US-\$ für den Wiederaufbau der verbrannten Hütten überweisen ... Außerdem haben wir aus dem Lager Kleidung und Ausrüstung für die Wildhüter des Bwindi-Parks zur Verfügung gestellt. ►

- 4 **Kahuzi-Biega-Nationalpark**
- 4 **Neue Studie**
- 5 **Gefahr für Virunga**
- 5 **Sarambwe-Wald**
- 5 **Touristenmorde in Bwindi**
- 5 **Wieder Touristen**
- 6 **Lager muss gefüllt werden**
- 7 **Gorillas im Mgahinga-Park**
- 8 **Wilderer in Nigeria gefasst**
- 9 **Kinderseite**
- 10 **Aktionen und Spenden**

- 6 **Ausrüstung für Wildhüter**

Mgahinga Gorilla National Park

Uganda
Teil der Virunga Conservation Area
Nationalpark
Fläche: 33,7 km², 2600–4127 m
Berge: Mgahinga (3474 m),
Muhavura (4127 m)
Gorillabesuche möglich

Bwindi Impenetrable Nat. Park

Uganda
Nationalpark
Fläche: 310 km²; 1190–2607 m
Gorillas: ca. 292 Tiere
Gorillabesuche möglich

Parc National des Volcans

Ruanda
Teil der Virunga Conservation Area
(dort ca. 300 Berggorillas)
Nationalpark
Fläche: 120 km²
Berge: Karisimbi (4507 m), Visoke
(3711 m), Sabinyo (3534 m)
Gorilla-Tourismus

Parc Nat. des Virunga (Südteil)

Demokratische Republik Kongo
Teil der Virunga Conservation Area
Nationalpark, Weltnaturerbe
Berge: Mikeno (4437 m)
Gorilla-Tourismus (zur Zeit nicht)

Mt. Tshiaberimu

Demokratische Republik Kongo
Teil des Parc National des Virunga
Gorillabestand: ca. 18
Berge: Mt. Tshiaberimu (3100 m)

Parc National de Kahuzi-Biega

Demokratische Republik Kongo
Nationalpark, Weltnaturerbe
Fläche: 6000 km²
Gorillas: ca. 10 000 Grauergorillas
Berge: Mt. Kahuzi (3308 m),
Mt. Biega (2790 m)
Gorilla-Tourismus (zur Zeit nicht)

Park National de la Maiko

Demokratische Republik Kongo
Nationalpark
Fläche: 10 830 km²
Gorillas: ca. 860 Grauergorillas

Itombwe

Demokratische Republik Kongo
Kein Schutzgebiet
Fläche: 16 200 km², 900–3475 m
Gorillas: ca. 1150 Grauergorillas
Berge: Mt. Mohi (3475 m)

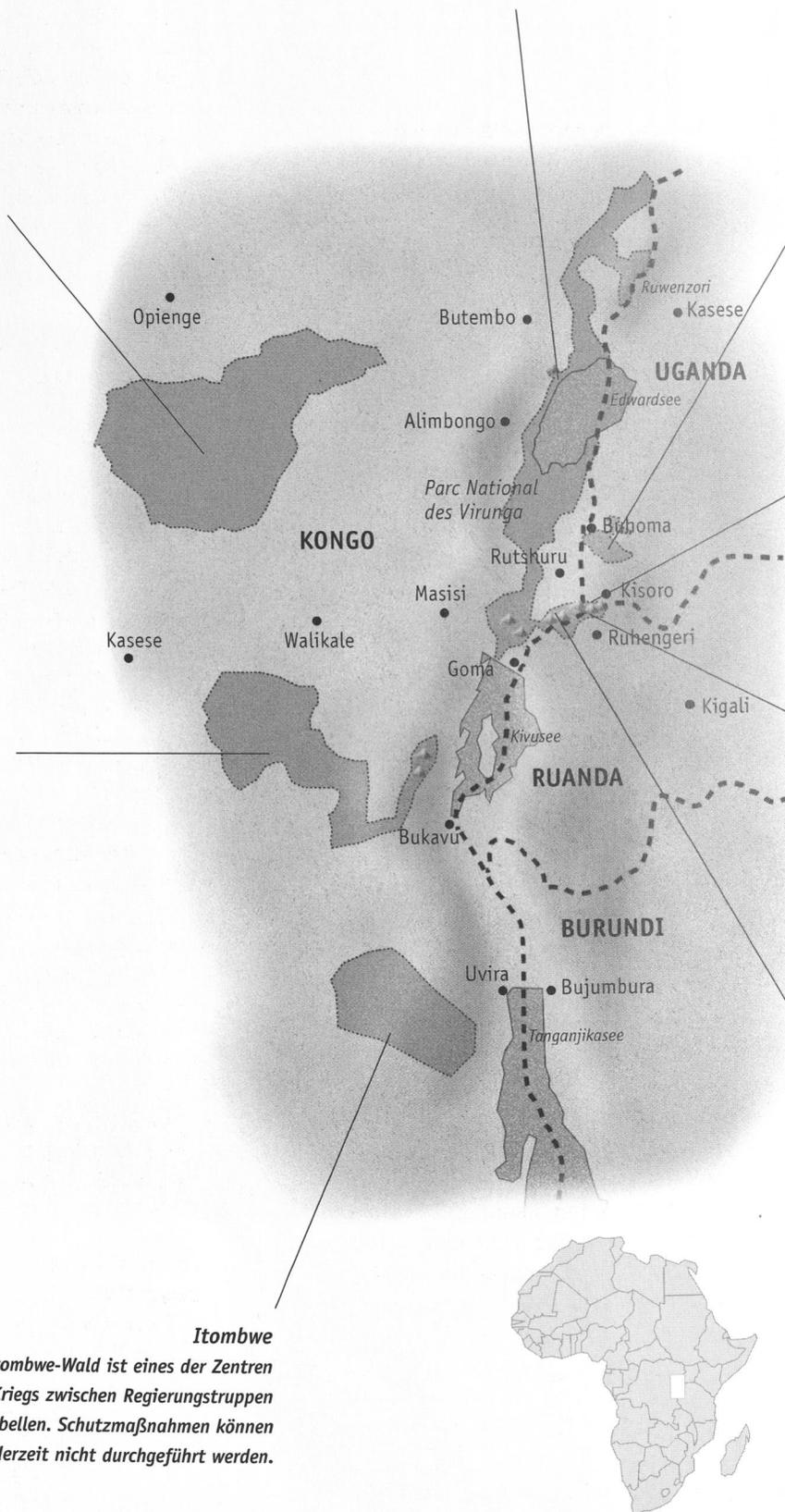
Mt. Tshiaberimu

Nach den Unruhen von 1996 und 1997 steht das Gebiet seit April 1998 wieder unter ständiger Kontrolle der Wildhüter. Die größte der 3 bekannten Gorillagruppen kann täglich besucht werden. Die Bauern im Parkumfeld sollten aber verstärkt in die Schutzbemühungen eingebunden werden.

Maiko-Nationalpark
Bereits vor vielen Jahren sind die Schutzbemühungen zum Stillstand gekommen. Uns ist nicht bekannt, wie es um diesen Park steht.

Kahuzi-Biega-Nationalpark
Die Lage hat sich etwas entspannt: Mitte März haben sich die Mai-Mai-Milizen aus dem alten Sektor zurückgezogen, sodass die Wildhüter ihre Arbeit langsam wieder aufnehmen konnten. Sie haben auch die habituierten Gorillagruppen wieder aufgespürt (Seite 4).

Itombwe
Der Itombwe-Wald ist eines der Zentren des Kriegs zwischen Regierungstruppen und Rebellen. Schutzmaßnahmen können derzeit nicht durchgeführt werden.





Liebe Gorillafreunde,

Bwindi-Impenetrable-Nationalpark

Nach einem Überfall auf Touristencamps und der Ermordung von 8 Besuchern wurde der Gorillatourismus für 1 Monat eingestellt und Anfang April wiederaufgenommen (Seite 5).

Mgahinga-Gorilla-Nationalpark

Die Mitarbeiterzahl im Park soll um 17 Personen, darunter 12 Wildhüter, verkleinert werden. In der habituierten Nyakagezi-Gruppe wurde im Januar wieder ein Gorillababy geboren (Seite 7).

Vulkan-Nationalpark

Seit dem Frühjahr können die 3 Forschungsgruppen wieder wöchentlich beobachtet werden. Den Tieren geht es gut. Ab 1. Juni will Ruanda den Gorillatourismus wieder offiziell eröffnen. Die Gruppen Suza und Sabinyo können dann besucht werden und eine weitere, die Amahoro-Gruppe, wird zusätzlich habituiert.

Virunga-Nationalpark, Südteil

Die Lage im Park ist äußerst kritisch, da die staatlichen Gelder seit der Besetzung durch die Rebellen ausbleiben. Unterstützung ist dringend erforderlich (Seite 5).

Die Morde an 9 Menschen im Bwindi-Nationalpark, Uganda, haben unsere Arbeit in den letzten Monaten stark beeinflusst. Nach dem schrecklichen Überfall auf die Touristen (Seite 5) trugen Naturschutz- und Entwicklungshilfe-Organisationen gemeinsam dazu bei, dass die Schäden in Buhoma möglichst schnell behoben und die verlorengegangenen Materialien ersetzt wurden. Die *Berggorilla & Regenwald Direkthilfe* war und ist ständig in Kontakt mit den Organisationen, die vor Ort arbeiten.

Als uns ein Hilferuf aus Uganda erreichte und wir erfuhren, welche Schäden am Nationalparkbüro und am Community Campground entstanden waren, schickten wir sofort einen Spendenaufruf an die Mitglieder und Freunde unseres Vereins. Die Resonanz war erfreulich groß. Aus dieser Spendenaktion konnten wir 1500 US-\$ für den Wiederaufbau der verbrannten Hütten des Community Campground überweisen. Dadurch geben wir einigen Bewohnern des Parkrandgebiets Arbeitsmöglichkeiten und sorgen dafür, dass die Einrichtungen der Gemeinde Buhoma wiederhergestellt werden; durch das Betreiben des Campgrounds kann die Gemeinde vom Gorillatourismus profitieren. Mittlerweile haben die Reparaturarbeiten begonnen.

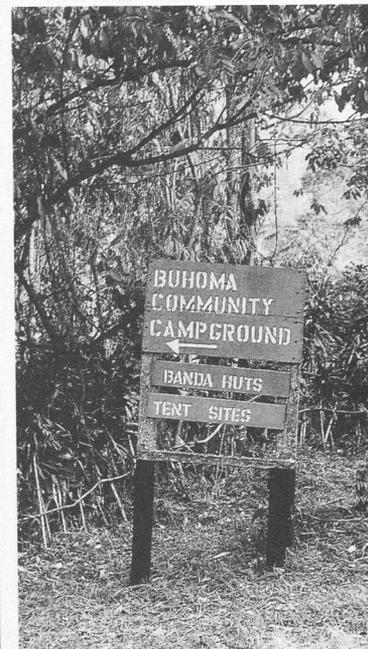
Außerdem haben wir aus unserem Lager Kleidung und Ausrüstung für die Wildhüter des Bwindi-Impenetrable-Nationalparks zur Verfügung gestellt; das angebotene Material hat einen Wert von fast 10 000 DM.

Das ist nur eine der Lieferungen, die in den vergangenen Monaten aus unserem Lager zusammengestellt und an die Wildhüter der Gorillaschutzgebiete geschickt wurden. Mehr darüber können Sie auf Seite 6 lesen.

Dass wir uns im letzten halben Jahr so wirksam für die Gorillaschützer einsetzen konnten, ist das Verdienst zahlreicher Personen, die uns dabei durch direkte Hilfe vor Ort oder mit ihren Spenden unterstützt haben.

Wir bedanken uns bei allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben, ganz herzlich für ihre Hilfe!

Der Vorstand der
*Berggorilla
& Regenwald
Direkthilfe*



*Wegweiser zum Community Campground in Buhoma
Foto: Sylvia Wladarz*

*Die von den Rebellen abgebrannte
Gemeinschaftshütte
Foto: Martha Robbins*





Mbake Sivha ist Biologin und auf Tierökologie, Tropenbiologie und Sensibilisierung der Bevölkerung für Umweltprobleme spezialisiert. Bereits 1989–1991 war sie im ICCN/GTZ-Projekt Kahuzi-Biega tätig, seit 1994 arbeitet sie dort in der Sensibilisierung und in der Forschung.

Kahuzi-Biega

GTZ: Gesellschaft für technische Zusammenarbeit. Entwicklungs- hilfeorganisation der deutschen Regierung.

ICCN: Institut Congolais pour la Conservation de la Nature. National- parkbehörde der Demokratischen Republik Kongo

Dr. Juichi Yamagiwa arbeitet seit 1978 an östlichen Gorillas, vor allem im Kahuzi-Biega-Nationalpark. Er gründete in Tshibati ein Forschungsprojekt über Gorillas und Schimpansen mit dem CRSN (Centre de Recherches en Sciences Naturelles) Lwiro und dem ICCN.

Im Kahuzi-Biega-Nationalpark war der Wiederaufbau der Infrastruktur und vor allem der im Krieg 1996–1997 zerstörten Station Tshivanga Anfang 1998 fast abgeschlossen. Auch die Aufklärungskampagnen wurden wieder gestartet. Leider währte dieser Hoffnungsschimmer nur sehr kurz, da am 2. August 1998 ein zweiter Krieg ausbrach und weitere Zerstörungen folgten. Wegen der Unsicherheit mussten die meisten Aktivitäten im Park und in seiner Umgebung unterbrochen werden.

Die Projektmitarbeiter in Bukavu beschlossen trotz allem zwei Aktivitäten fortzusetzen: die Patrouillen und die lokalen Aufklärungskampagnen. Ziel der Patrouillen ist es, den Zerstörungen im Park Einhalt zu gebieten. Da im Parkinneren die Sicherheitslage kritisch ist, wird die Bewachung nun auf die Umgebung konzentriert. Dort werden die traditionellen Chefs und die lokale Verwaltung ermutigt, gemischte Patrouillen aus Wildhütern und Polizei zu bilden. Diese Form der Zusammenarbeit hatte sich schon während und nach dem Krieg 1996 bewährt.

Durch Sensibilisierungsmaßnahmen wollen wir die Bevölkerung dazu bringen, auf die gegenwärtig sehr massiven Plünderungen des Parks zu verzichten. Die ernstesten Probleme, die im Kahuzi-Biega-Nationalpark während der beiden Kriege entstanden sind, wurden deshalb mit den traditionellen Chefs, der Verwaltung und der Bevölkerung besprochen. Dies soll deren Beteiligung an allen Aktivitäten sicherstellen.

Unsere Beobachtungen haben gezeigt, dass die großen Säugetiere, insbesondere die Elefanten, unter der Wilderei im ersten Krieg stark gelitten haben. Wenn die Zerstörungen nicht bald gestoppt werden können, ist allerdings fraglich, ob der Kahuzi-Biega-Park mit seiner biologischen Vielfalt auf lange Sicht überleben kann. Der Krieg hat die illegale Landnutzung nicht aufgehalten, vor allem der

Über die aktuelle Situation im Park hatten wir seit dem letzten Jahr keine genauen Informationen. Ich fuhr deshalb Anfang April 1999 nach Bukavu.

Die Mitarbeiter des Parks haben den Krieg unverletzt überstanden. Die Front hat sich nach Westen verschoben, sodass sie seit Ende März den Park wieder betreten können. Es halten sich jedoch immer noch Interahamwe- und Mai-Mai-Rebellen dort auf. Tshivanga wird von bewaffneten Soldaten bewacht.

Die Wilderei soll diesmal nicht so schlimm gewesen sein, da die Wilderer aus Angst keine Gewehre benutzten, sondern vor allem kleine Säugetiere mit Fallen jagten.

Ende März wurde das Monitoring der 4 Gorillagruppen wieder aufgenommen. Es war schwierig, die Tiere aufzuspüren, da 8 Monate lang kein Kontakt bestanden hatte. Bis zum 7. April waren nur die Nindja- und die Maheshe-Gruppe gefunden worden. Der Maheshe-Gruppe soll es gut gehen. Ich besuchte die Nindja-Gruppe. Im Februar 1998 hatte

Korridor zwischen Bergwald und Tiefland ist betroffen. Wenn dieser Korridor, der die beiden Teile des Parks verbindet, zerstört wird, wird es bald zwei getrennte Blöcke des Parks geben. Will die Welt zuschauen, wie dieses Weltnaturerbe vernichtet wird?

Mbake Sivha

Das GTZ-Projekt in Kahuzi-Biega wird fortgeführt, allerdings mit stark reduziertem Budget. Die Wildhüter werden 1999 weiter bezahlt, es fehlt ihnen aber z. B. Ausrüstung. Wir haben daher Material aus unserem Lager zur Verfügung gestellt. Als der Krieg im August 1998 begann, konnte das meiste Material des Projekts, z. B. die Fahrzeuge, gerettet werden. Das hilft den Mitarbeitern, nun ihre Arbeit fortzusetzen.

Die Wildhüter haben kürzlich bei Kasirusiru den Unterkiefer eines Silberrücken gefunden. Er könnte von der Mubalala-Gruppe stammen, die dort gelebt hat.

Neue Studie

Mbake Sivha, deren Forschungsarbeiten in Kahuzi-Biega wir unterstützt haben, will nun eine Kurzstudie zur Nutzung der Ressourcen des Parks durch die dort wohnende Bevölkerung durchführen.

Der Park liegt in einem der am dichtesten bevölkerten Gebiete Afrikas. Die Bewohner der Umgebung üben starken Druck auf seine Ressourcen aus, vor allem durch Jagd, Sammeln von Brennholz und Pflanzen, Abholzung für Ackerland und Weiden.

Die Untersuchung soll klären, welche Tier- und Pflanzenarten im Park von der Bevölkerung genutzt werden und zu welchem Zweck. Darauf aufbauend kann man nach Alternativen suchen und eine Strategie zum Schutz der Parkressourcen erarbeiten.

sie aus 11 Weibchen, 5 Juvenilen und 5 Kindern bestanden. Am 7. April 1999 stießen wir zunächst auf 19 Nester und schließlich auf die Gruppe selbst. Sie wurde von einem jungen nichthabituierten Silberrücken (ca. 12–14 Jahre alt) geführt. Einige der Weibchen waren augenscheinlich nicht an Menschen gewöhnt, die Gruppe dürfte sich also mit einer anderen zusammengeschlossen haben.

Im Gebiet um Tshibati halten sich nach wie vor Mai-Mai auf, sodass die Forschungsarbeiten dort ausgesetzt sind. Die Gorillagruppe hat sich nach dem Verlust des Silberrückenmanns in 2 Gruppen aufgespalten.

Seit die Rebellen im August die Region besetzten, haben die Parkmitarbeiter keine Gehälter aus Kinshasa erhalten. Sie bekommen derzeit nur die Gehaltszuschüsse des GTZ-Projekts. Die Straße durch den Park ist – für Waren und Personen – geschlossen, sodass die Situation für die lokale Bevölkerung ohnehin schwierig ist.

Juichi Yamagiwa

Der Virunga-Nationalpark braucht jetzt unsere Unterstützung. Wir trafen Claude Sikubwabo in Kisoro zu einem ausführlichen Gespräch, in dem er die Lage des Naturschutzes in seiner Heimat schilderte:

Der Virunga-Nationalpark ist sehr bedroht, weil keinerlei Schutz für den Park mehr geleistet werden kann. Der Park braucht sehr dringend Hilfe, vor allem für die Gorillas, deren Zahl bereits reduziert ist. Die Wildhüter und die Parkverwaltung erhalten keinen Lohn und keine Unterstützung. Im Nationalpark befinden sich einige Militärposten, und da auch die Soldaten nicht immer bezahlt werden, wildern sie. Außerdem fällen sie Bäume, um daraus Holzkohle zu machen, und verkaufen diese in den Dörfern. Die Wildhüter sind machtlos, da sie seit Kabilas Machtübernahme keine Waffen mehr tragen dürfen. Zur Zeit können wir nur die Militärs und die politischen Entscheidungsträger über die Probleme des Nationalparks informieren und sie sensibilisieren.

Nicht nur die Gorillas brauchen Schutz, die gesamte Tierwelt im Virunga-Nationalpark ist gefährdet. So haben wir letzten Monat einen Wilderer mit 1050 kg Fleisch von gewilderten Flusspferden gestellt. Seit 1979 gehört der Virunga-Park zum Weltnaturerbe der UNESCO. Es ist notwendig, dass die internationale Gemeinschaft sich jetzt für den Park engagiert und dass wir gemeinsam versuchen, ihn zu retten.

Ohne Lohn oder andere Formen der Unterstützung bleiben nicht alle Wildhüter auf ihrem Posten und können keine Patrouillen durchführen. Wir sind deshalb sehr dankbar für die Unterstützung der Berggorilla & Regenwald Direkthilfe. Auch der DFGF hat uns mit 25 000 US-\$ für das gesamte Parkgebiet geholfen. Doch all das reicht nicht aus für einen Park mit 800 000 ha Fläche, der von etwa 750 Mitarbeitern betreut wird; allein die Wildhüterzahl liegt bei rund 700 Personen.

Bei einem brutalen Überfall wurden Anfang März 8 Gorillatouristen und ein ugandischer Parkmitarbeiter in Buhoma ermordet. Etwa 100 bewaffnete Männer waren von Kongo nach Uganda eingedrungen und hatten 3 Touristencamps angegriffen. Sie plünderten, setzten Gebäude und Fahrzeuge in Brand und verschleppten 17 Personen. Die Entführer ließen einige Gefangene frei und töteten danach brutal 4 Briten, 2 Amerikaner und 2 Neuseeländer.

Nach Angaben der ugandischen Armee handelte es sich bei den Angreifern um Interahamwe bzw. Hutu-Milizen, die 1994 am Völkermord in Ruanda beteiligt waren. Ruandische Rebellen, Milizen und Banditen sollen sich noch zu Tausenden in den Wäldern Ostkongos und im Virunga-Park aufhalten.

Nach dem Massaker nahmen ugandische und ruandische Militärs die Verfolgung der Rebellen auf. Bis Ende März wurden 35 Interahamwe-Rebellen von der ugandischen Armee getötet und 4 festgenommen. Einer der Gefangenen gab zu, an dem

In der jetzigen Situation kann die Regierung nichts für den Park tun. Wenn jedoch von seiten der internationalen Gemeinschaft finanzielle Hilfe geleistet wird, kann das auch unsere Regierung ermutigen, sich zu engagieren. So könnten die Wildhüter bewaffnet und durch Gehälter motiviert werden, die Kontrollen im Park wieder aufzunehmen. Ich möchte aber betonen, dass viele Wildhüter auf ihren Posten geblieben sind, obwohl sie kein Geld und keine Rationen bekommen.

Unser Ziel ist es, dass sich alle – weltweit – für den Schutz unseres Nationalparks engagieren. Wenn jeder Europäer nur 2 US-\$ geben würde, könnte das den Park retten.

Als Unterstützung der Berggorilla & Regenwald Direkthilfe konnte ich Claude Sikubwabo im Januar aus dem Lager Ausrüstung für die Wildhüter der Sarambwe-Region übergeben – Schlafsäcke, Rucksäcke, Zelte und anderes. Außerdem erhielt er für seine wissenschaftlichen Arbeiten einen Laptop und 400 US-\$ als Vorschuss auf eine Studie am Mt. Tshiaberimu. Mit dieser Hilfe ist ein Anfang geschafft, doch angesichts der Krise, die er sehr deutlich geschildert hat, ist auch weiterhin unser Engagement dringend nötig.

Ursula Karlowski

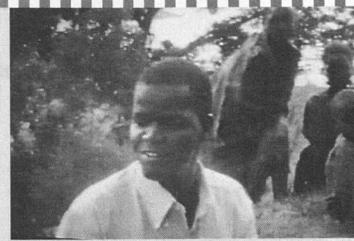
Im Sarambwe-Wald herrschte nach dem Überfall im März auf Gorillatouristen in Buhoma große Unsicherheit. Das ugandische Militär durchsuchte die Wälder des Bwindi-Impenetrable-Nationalparks und die Sarambwe-Region nach Rebellen.

Claude Sikubwabo konnte bereits einen Teil der für die Wildhüter bestimmten Ausrüstung aus unserem Lager in Kisoro sicher nach Sarambwe bringen. Das restliche Material werden Mitarbeiter des IGCP nach Buhoma transportieren, wo es die Wildhüter aus Sarambwe abholen können.

Überfall in Bwindi beteiligt gewesen zu sein. In Buhoma wurden Soldaten stationiert, um die Sicherheit des Parks zu garantieren.

Wieder Tourismus

Nach einem Monat der Trauer wurden die Gorilla-besuche in Uganda am 1. April wiederaufgenommen. Innerhalb eines Monats besuchten 85 Touristen die Gorillas in Bwindi und 47 die in Mgahinga. Zum Schutz der Besucher sind ständig 60 Soldaten eingesetzt, die mit den Parkangestellten zusammenarbeiten. Die Touristen handeln aber auf eigene Gefahr. Weder in Mgahinga noch in Bwindi scheint ein Gorilla zu Schaden gekommen zu sein. In Buhoma können 2 Gorillagruppen besucht werden, und eine dritte, die Nkuringu-Gruppe, wird weiter habituiert.



Claude Sikubwabo Kiyengo untersuchte die Verbreitung der Gorillas im Maiko-Nationalpark und in Kahuzi-Biega. Seit 1995 arbeitet er für das ICCN im Virunga-Park.

Dr. Ursula Karlowski untersuchte die Regeneration zerstörter Regenwälder Südwestugandas. Zur Zeit arbeitet sie als Gutachterin in der Umweltplanung.

DFGF: Dian Fossey Gorilla Fund. Von Dian Fossey gegründete Gorillaschutz-Organisation

IGCP: International Gorilla Conservation Programme. Eine Kooperation von AWF, FFI und WWF

windi

Ausrüstung für Wildhüter

Die *Berggorilla & Regenwald Direkthilfe* versorgt seit vielen Jahren die Wildhüter der Berggorilla-Nationalparks mit Kleidung und Ausrüstung, die sie für ihre Patrouillen regelmäßig brauchen. Nur so können sie die Gorillas und ihre einzigartigen Lebensräume schützen.

Damit die dringend benötigten Materialien möglichst schnell und direkt verteilt werden können, entschlossen wir uns 1998, ein Lager in Uganda einzurichten. Daraus können die Wild-

hüter bei Bedarf Ausrüstung entnehmen – natürlich in Absprache mit uns.

Im September 1998 ging die erste Lieferung mit überwiegend gespendeten Materialien nach Uganda, und zeitgleich traf auch die erste Anforderung bei uns ein. Noch bevor die Ausrüstung an ihren Bestimmungsort in Kisoro transportiert wurde, war ein Teil des Materials bereits auf dem Weg in den Virunga-Nationalpark in Kongo. Bald meldeten sich auch Vertreter anderer Nationalparks mit der Bitte, unser Angebot nutzen zu dürfen.

Mittlerweile haben die Wildhüter folgender Gebiete Ausrüstung aus unserem Lager erhalten: Mt. Tshiaberimu (Virunga-Nationalpark, Kongo), Kahuzi-Biega-Nationalpark (Kongo), Sarambwe (Kongo), Mgahinga-Gorilla-Nationalpark (Uganda) und Bwindi-Impenetrabel-Nationalpark (Uganda). Bei den Ausrüstungsgegenständen handelt es sich vorwiegend um Bekleidung, Regenschutz, Rucksäcke, Schlafsäcke und Zelte.

Die große Resonanz hat uns sehr gefreut und ist der Beweis dafür, dass wir genau das anbieten, was vor Ort dringend benötigt wird. Wir wollen daher das Lager auf jeden Fall fortführen und einen ugandischen Mitarbeiter einstellen, der unter anderem die Verwaltung dieses Lagers übernimmt.

Volker Jährling (rechts), der einen großen Teil der Kleidung und Ausrüstung für uns besorgt und gespendet hat, mit Peggy und Albert Sibanda, die das Lager verwalten.

Foto: Ursula Karlowski

Unser Lager muss wieder gefüllt werden

Da die Kleidung bei häufigen Patrouillen rasch verschleißt, wird immer wieder neue benötigt. Inzwischen ist das Lager fast leer. Nur mit Ihren Sach- und Geldspenden können wir es ausreichend mit hochwertiger Ausrüstung bestücken, die für die schwierigen Bedingungen vor Ort geeignet ist. Wir brauchen vor allem Gummistiefel (werden in Uganda gekauft), warme und strapazierfähige Kleidung, Regenkleidung, Rucksäcke, Schlafsäcke und Zelte. Um die hohen Transportkosten zu sparen, wollen wir in Zukunft möglichst viel vor Ort besorgen.

Kleinere Sachspenden sind uns (nach Absprache) jederzeit willkommen, doch benötigen wir vor allem größere Mengen gleicher Materialien, um das Zusammengehörigkeitsgefühl der Wildhüterteams zu stärken. Deshalb sind wir besonders an Verbindungen zu Herstellerfirmen oder Ausrüstern interessiert, die uns Restposten überlassen.

Helpen Sie uns, das Lager wieder zu bestücken, damit die Wildhüter auch in Zukunft schnell ausgestattet werden können!

Bankverbindung:

Kontonummer 353 344 315
bei der Stadtparkasse Mülheim/Ruhr
BLZ 362 500 00

Wenn Sie Material spenden, uns auf andere Art unterstützen wollen oder Fragen haben, wenden Sie sich bitte an:

Iris Weiche
Tel. und Fax: 07071-31805
E-Mail: I.Weiche@t-online.de

Gorillas im Mgahinga-Nationalpark

Das Mgahinga-Gebiet wurde 1991 zum Mgahinga-Gorilla-Nationalpark erklärt. Er ist mit einer Fläche von 33,7 km² der kleinste Nationalpark Ugandas. Zum Teil besteht er aus Bergwald, zum Teil herrscht Grasland vor. Verschiedene seltene Tierarten wie Goldene Meerkatzen, Waldelefanten, Büffel und Ducker kommen dort vor. Das Gebiet wird häufig von Berggorillagruppen besucht, die über die Grenzen aus den benachbarten Nationalparks in der D. R. Kongo (Virunga-Nationalpark) und Ruanda (Vulkan-Nationalpark) kommen.

El Niño bescherte dem Park große Niederschlagsmengen mit Höhepunkt im Dezember 1997 bis Februar 1998. Es gibt Berichte von Todesfällen, bei denen Menschen von den Wasserfluten aus den Vulkanhängen weggeschwemmt wurden. Ein Kind ertrank am 13. April 1998 bei heftigen Regenfällen.

Das Ziel unserer Untersuchung war, herauszufinden, wie viele Berggorillas vom August 1997 bis Juli

die gleiche Anzahl von Mitarbeitern eingesetzt wie im ersten Beobachtungszeitraum. Trotzdem konnten nicht alle Gebiete täglich besucht werden, da im Park viel zu tun war.

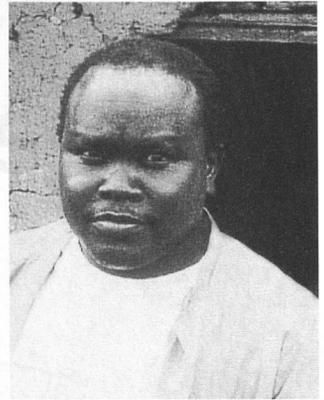
Während der gesamten Zeit konnten viele Spuren, Kot und Nester beobachtet werden. Die Tiere selbst wurden aber nur selten gesehen. Gorillaspuren gab es vor allem in der Umgebung des Rugezi-Sumpfs sowie in der Region der Vulkane Sabinyo, Gahinga, Muhavura und Kabiranyuma nahe der ruandischen Grenze. Die Funde waren im Wesentlichen beschränkt auf Zone 1 des Parks. Nur die habituierte Nyakagezi-Gruppe nutzt Teile der früher von Bauern kultivierten Zone 2, vor allem auf ihren Wanderungen in die D. R. Kongo.

Eine Gruppe mit 7 Tieren, die im Februar 1997 gesehen wurde, konnte im weiteren Verlauf der Studie nicht mehr beobachtet werden. Allerdings wurden 4 Nester in der Nähe des Rugezi-Sumpfs an der Grenze zu Ruanda gefunden, von denen man annimmt, dass sie von der Gruppe stammen.

Folgende Gorillagruppen wurden beobachtet: eine Gruppe mit 7 Tieren, eine Gruppe mit 3 Mitgliedern, eine mit 2, ein einzelnes Tier und die Nyakagezi-Gruppe mit 10 Tieren. Wir nehmen an, dass sich 4 Gorillagruppen (die Touristengruppe eingeschlossen) und ein einzelner Silberrücken, also insgesamt 23 Tiere, im Park aufhalten.

Wir danken der *Berggorilla & Regenwald Direkthilfe* für die finanzielle und materielle Unterstützung und ihr Interesse an unserer Arbeit. Die Ferngläser sind eine Hilfe für diejenigen Mitarbeiter, die im Moment Vögel beobachten und bestimmen, und die Stiefel erleichtern sehr die Feldarbeit im Mgahinga-Gebiet.

Ignatius Achoka



Ignatius Achoka war früher verantwortlich für den Bwindi-Nationalpark und ist jetzt Senior Warden-in-Charge des Mgahinga-Nationalparks.

Foto: Angela Meder

Die Nyakagezi-Gorillagruppe

1998 wurde in der habituierten Nyakagezi-Gruppe entgegen der Meldung im letzten *Gorilla-Journal* nur ein Junges geboren. Im Januar 1999 kam wieder ein Jungtier zur Welt. Die Gruppe besteht jetzt aus folgenden Mitgliedern:

3 erwachsenen Frauen – Munezero, Kaboko (mit nur einer Hand) und Nyiramwiza –, 3 Juvenilen – Magambere, Maffia und Epafura –, 2 Silberrückenmännern – Bigino (Leiter der Gruppe) und Mariko – sowie 2 Kindern – Asndungutse (geboren am 2. August 1998) und das im Januar geborene Junge.

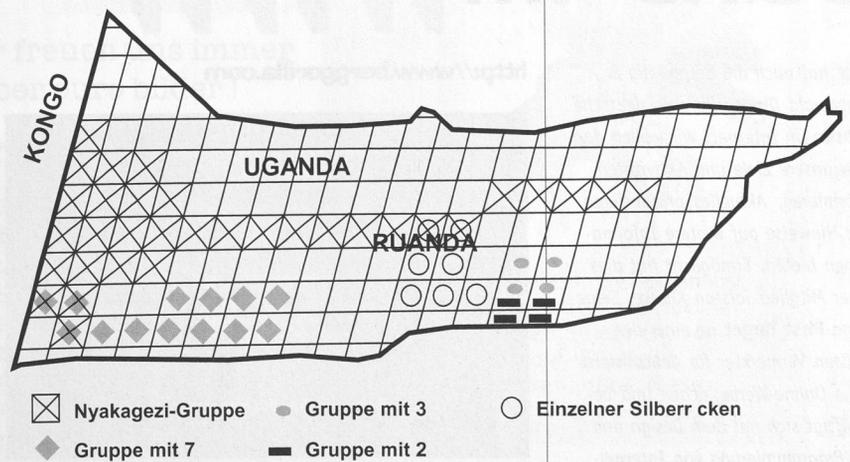
1998 den Mgahinga-Gorilla-Nationalpark nutzen, welches Gebiet und zu welcher Jahreszeit. Der Schwerpunkt lag auf den nicht-habituierten Tieren.

Ein Team von 4 erfahrenen Wildhütern suchte nach Spuren von Gorillagruppen und achtete gleichzeitig auf illegale Aktivitäten. Alle Funde wurden dokumentiert. Diese Informationen wurden später in eine Karte des Parks eingetragen. In der zweiten Hälfte der Untersuchungsperiode erstreckten sich die Beobachtungen auch auf die Nyakagezi-Gruppe, die von Touristen besucht werden kann. Es wurde



Das jüngste Mitglied der Nyakagezi-Gruppe im Alter von wenigen Wochen (links) mit seiner Mutter

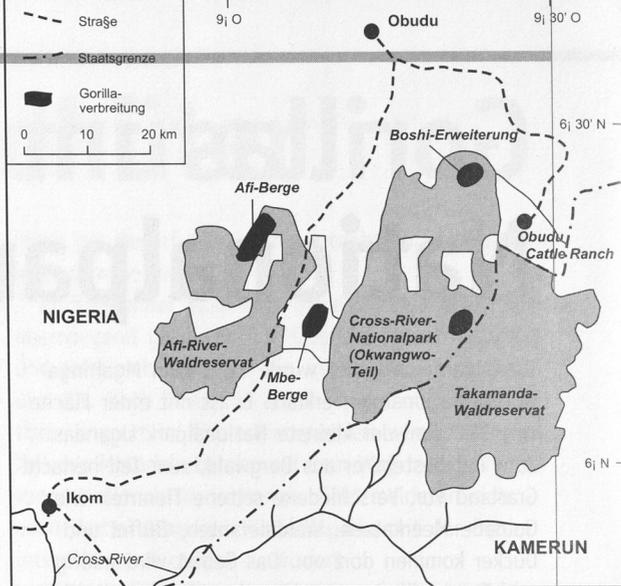
Foto nach einer Videoaufnahme von Martin Kokemohr



Gorilla-Wilderer in Nigeria verhaftet

Im Februar 1999 wurde ein Mann namens Udoja inhaftiert, nachdem er einen Gorilla erlegt und als Wildfleisch verkauft hatte. Udoja hatte sich auf die Gorillajagd spezialisiert und galt als größte Gefährdung für die Gorillas in Nigeria. Als bedrohte Art stehen sie dort unter gesetzlichem Schutz.

Die Festnahme erfolgte, nachdem Wissenschaftler des Afi-Gorilla-Forschungsprojekts in den Afi-Bergen den Kopf, einen Fuß und die Hand des erlegten Tieres gefunden hatten. Das Fleisch war



bereits geräuchert und auf dem Markt für umgerechnet 26 US-\$ verkauft worden. Polizisten, Mitarbeiter der Forstbehörde und Gemeindevertreter hatten den Wilderer unter der Leitung von Forstdirektor Colo Agbor in den Bergen aufgespürt und verhaftet. Udoja gab auch zu, 5 Drills getötet zu haben, das sind ebenfalls geschützte Affen, obwohl man ihm eine Stelle im Drill-Schutzprojekt *Pandrillus* angeboten hatte.

Dass der Wilderer verhaftet und verurteilt wurde, werteten die Wissenschaftler als eindeutiges, sehr positives Signal, dass die Jagd auf geschützte Arten in der Region nicht mehr toleriert wird.

Die nigerianischen Gorillas leben fern vom Verbreitungsgebiet der übrigen westlichen Flachlandgorillas in 4 isolierten Populationen in Waldgebieten Südostnigerias, an der Grenze zu Kamerun. Es wird derzeit untersucht, ob sie als eigene Unterart zu betrachten sind, da sie sich von anderen Gorillas unterscheidet. Dann müssten die knapp 150 Individuen als die am stärksten gefährdete Gorilla-Unterart eingestuft werden.



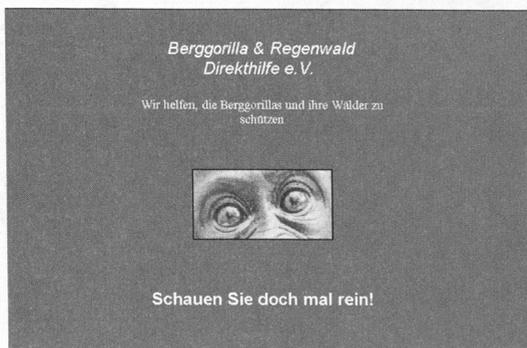
John Oates übergibt das von uns gespendete Material (4 Zelte, 4 Bodenplanen, 4 Ferngläser, 4 GPS-Geräte, 4 Kompass, eine Kamera und Filme) am 18. Januar 1999 an Clement Ebin vom Cross-River-Nationalpark (v. l. n. r.: Kanu Agabi, Clement Ebin, John Oates, A. A. Nchor)

Foto: Peter Jenkins

B&RD im WWW

Jetzt hat auch die Berggorilla & Regenwald Direkthilfe eine deutsche Website im Internet! Wir wollen dort über unsere Ziele und Aktivitäten informieren, Aktuelles präsentieren und Hinweise auf weitere Informationen bieten. Ermöglicht hat dies unser Mitglied Torsten Knölke. Seine Firma **First Target** ist einer der größten Vermarkter für deutschsprachige Online-Werbeflächen und beschäftigt sich mit dem Design und der Programmierung von Internet-Auftritten. Programmiert hat unsere Website Helmut Strebel.

<http://www.berggorilla.com>



Wir arbeiten noch weiter daran!

Hilfe!

Die Berggorilla & Regenwald Direkthilfe ist Mitglied der internationalen Organisation *Ape Alliance*, die versucht, den Handel mit Menschenaffenfleisch in Afrika einzudämmen. Wir suchen jemanden, der die Arbeit für dieses Projekt in Deutschland übernimmt. Der oder die Betreffende sollte gut Englisch und Französisch können, einen E-Mail-Anschluss haben und bereits mit der Thematik vertraut sein.

Für unsere Mitarbeiter in Deutschland und in Uganda suchen wir Computer (Pentium), Modems und Faxgeräte. Wenn Sie passende Geräte abzugeben haben, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung – mit Iris Weiche (Seite 6) oder Rolf Brunner (Seite 10).

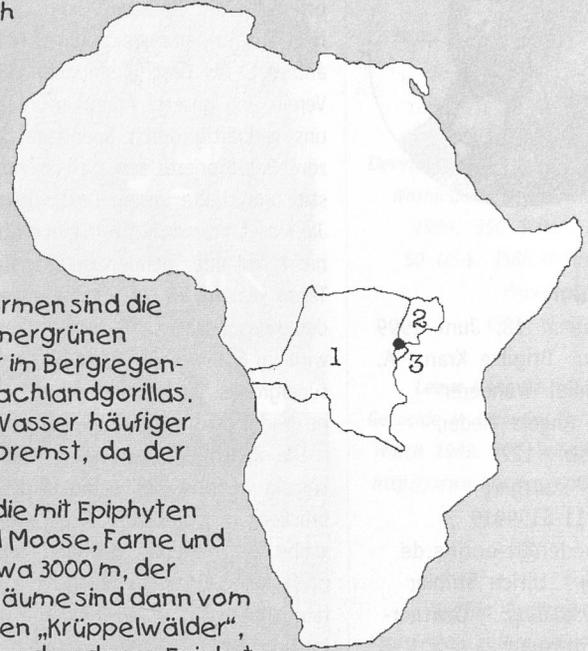
Hallo Kinder

- 1 KONGO
- 2 UGANDA
- 3 RUANDA

afrika



Hurra! Ich hab nun einen Namen. Ich heiße jetzt Jumper. Heute möchte ich euch die Heimat der Berggorillas vorstellen. Im letzten Gorilla-Journal hab ich euch erzählt wo wir leben. Na, wisst ihr das noch? Ja, in den Bergregenväldern der Virungavulkane. Die Wissenschaftler unterscheiden mehr

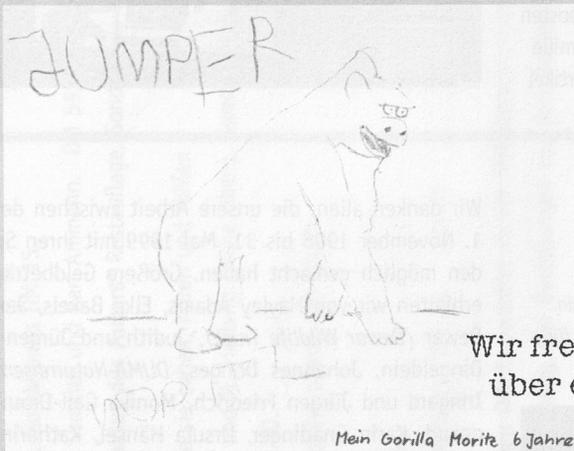


als 40 Formen des tropischen Regenwaldes. Sie sind oft nur sehr schwer auseinander zu halten. Die drei wichtigsten Formen sind die Tieflandregenvälder, die Bergregenvälder und die Halbbimmergrünen Regenwälder. Wir Berggorillas leben, wie ihr nun schon wisst im Bergregenvald. Im Tieflandregenvald leben ebenfalls Gorillas, die Flachlandgorillas. Im Bergregenvald wird die feuchte Luft kühler, sodass das Wasser häufiger zu Nebel kondensiert. Das Wachstum der Pflanzen wird gebremst, da der Nebel den Sonnenstrahlen den Weg versperrt.

Der Bergregenvald besteht hauptsächlich aus Bäumen, die mit Epiphyten (aufwachsenden Pflanzen) behangen sind, wie zum Beispiel Moose, Farne und Orchideen. Auf vielen Gebirgen liegt die Waldgrenze bei etwa 3000 m, der „Nebelwald“ reicht jedoch gelegentlich höher hinauf. Die Bäume sind dann vom Wind verformt, niedrig und krumm. Sie bilden die so genannten „Krüppelwälder“, welche von Flechten, tiefenden Moos-Girlanden, Farnen und anderen Epiphyten geprägt werden. In den niederen Lagen befinden sich auch Bambuswälder. Bambus essen Gorillas besonders gern.

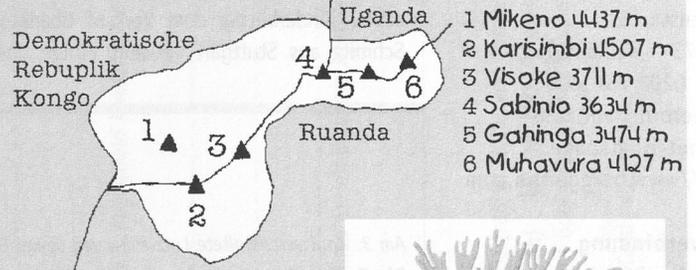
In den oberen Zonen des Bergwaldes kann die Masse der Epiphyten doppelt so hoch sein, wie die des Baumlaubes. Je höher man auf die Berge steigt, desto niedriger und lichter wird die Vegetation.

Die Nebelschwaden verdichten sich zu mächtigen Wolken. Der gesamte Wald ist in Grau-weißen Nebel gehüllt, deshalb heißt er auch „Nebelwald“. In diesen Höhen werden Tiere selten und die Zahl der Arten geringer. Nur wenige Großtiere halten es auf Dauer in dem rauen Klima der „Nebelwälder“ aus, zum Beispiel der Berggorilla, deshalb haben die Gorillas auch so ein dichtes Fell.



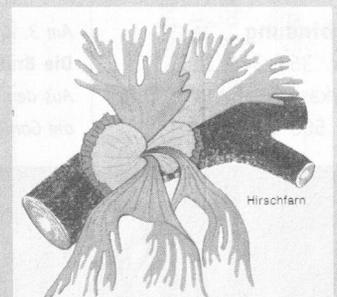
Mein Gorilla Moritz 6 Jahre

DIE VIRUNGAVULKANE



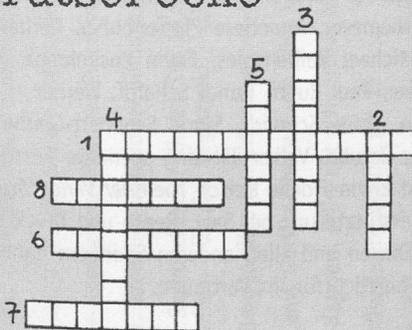
- 1 Mikeno 4437 m
- 2 Karisimbi 4507 m
- 3 Visoke 3711 m
- 4 Sabinio 3634 m
- 5 Gahinga 3474 m
- 6 Muhavura 4127 m

Wir freuen uns immer über eure Bilder!



Hirschfarn

rätsel-ecke

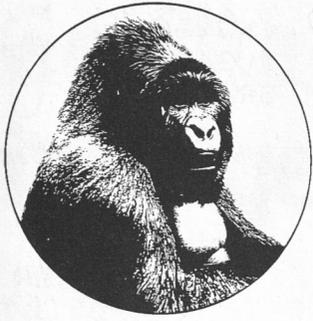


- 1 Wie heißt das erwachsene Männchen?
- 2 Eine Lieblingsbeschäftigung der Berggorillas?
- 3 Wodurch werden Berggorillas auch bedroht?
- 4 Eine weitere Lieblingsbeschäftigung
- 5 Wo leben wir Berggorillas?
- 6 Was essen wir oft?
- 7 Wie lange dauert die Tragzeit bei Berggorilla-Weibchen (ungefähr)?
- 8 Welche Farbe hat unser Fell?

Wenn ihr die Kinderseite des letzten Gorilla-Journals gelesen habt, findet ihr bestimmt die richtigen Lösungen!

Epiphyten: Bezeichnung für Pflanzen, die auf anderen Pflanzen, vor allem auf Bäumen wachsen, ohne diesen Nährstoffe zu entziehen.

Die Seite wurde gestaltet von: Diana Lohmann



Impressum

Gorilla-Journal 18, Juni 1999

Redaktion: Brigitte Kranz, A. Meder, Heidi Wunderer

Adresse: Angela Meder, Augustenstr. 122

D-70197 Stuttgart

Fax 0711-6159919

angela.meder@t-online.de

Gestaltung: Ulrich Stübler

Gesamtherstellung: Gentner-Verlag, Stuttgart

Titelbild: Martha Robbins (die Dritte von rechts) übergibt Ausrüstung von uns an die Wildhüter des Bwindi-Nationalparks (Foto: Martha Robbins)

Geschäftsanschrift

Berggorilla & Regenwald
Direkthilfe

c/o Rolf Brunner

Jerchenstr. 5

D-45473 Mülheim/Ruhr

Fax 0208-7671605

Brunnerbrd@aol.com

Internet-Homepage:

<http://www.berggorilla.com>

Bankverbindung

Konto Nr. 353 344 315

Stadtparkasse Mülheim/Ruhr

BLZ 362 500 00

Privates Interesse für die Gorillas, viel Talent zum Zeichnen und Spaß an der Gestaltung und Verschönerung von diversen Flächen und Körpern führte zur Gründung des Neusser Studios „Gorilla Tattoo“, das neben Tätowierungen auch Piercing und Airbrush anbietet. Als Geschäftsinhaber Peter von unserem Verein und unserer Arbeit erfuhr, war er gleich bereit, uns tatkräftig durch Spendenaktionen zu unterstützen. Er dekorierte sein Schaufenster mit unserem Poster und stellte unsere Broschüren im Laden aus. Seit Jahresanfang wird die danebenstehende Tonkaraffe nicht nur mit Spenden gefüllt; für jedes gestochene Tattoo werden DM 10 und für jedes Piercing DM 5 in den Krug versenkt. Die erste Übergabe des Inhalts wird im Sommer erfolgen. Eine tolle Aktion und ein supergroßes Dankeschön schon jetzt an Peter, Bettina und Silvia!

Die Regenwald-Ausstellung wird im Sommer nach Leipzig wandern. Bis dahin wird sie noch in Saarbrücken zu sehen sein. Auch andere Zoos haben schon ihr Interesse bekundet. Leider haben wir aber noch keine günstige Möglichkeit gefunden, die Tafeln digitalisiert drucken oder in anderer Weise transportfreundlich neu gestalten zu lassen.

Einige aktive Mitglieder werden im September wieder Infostände in verschiedenen Zoos zum „Tag der offenen Tür“ organisieren. Im Kölner Zoo versorgen weiterhin Ellen Krebs und Peter Zwanzger die Besucher mit Infos zu unserem Verein und das Ehepaar Scharpf verteilte in Stuttgart das *Gorilla-Journal* an Interessierte.

Wir bitten Mitglieder, die auch in Zoos arbeiten, sich mit uns in Verbindung zu setzen zwecks weiterer Verteilung unserer Zeitschrift!

Paul-Hermann Bürgel hat uns kostenlos Restposten seiner Kinderbücher zum Verkauf überlassen. Familie Schmitz aus Stuttgart verkauft einige unserer Artikel

in ihrem Friseurladen und Stephan Köppchen vom WWF Aachen verteilt unser Infomaterial an seinem Infostand.

Auf unseren letzten Sachspendenauftrag haben sich mehrere Personen gemeldet, die Büromaterial wie Schreibmaschinen und Computer zur Verfügung stellen wollten. Bitte haben Sie Verständnis, wenn wir hinsichtlich der Transport- und Zolkkosten keine schweren und/oder älteren Geräte annehmen können, bei alten PCs kommt noch die vielbesungene Jahr-2000-Fähigkeitsfrage hinzu. Trotzdem prüfen wir jedes Angebot, ob es nicht doch an anderer Stelle sinnvoll verwendet werden kann.

Wir danken auch speziell Volker Jährling und den Firmen *Golden Team*, *Berger* und *Fintech* für großzügige Sachspenden, die unser Lager aufstocken werden. Auch private Sachspenden, wie von Fr. Graupner, sind willkommen.

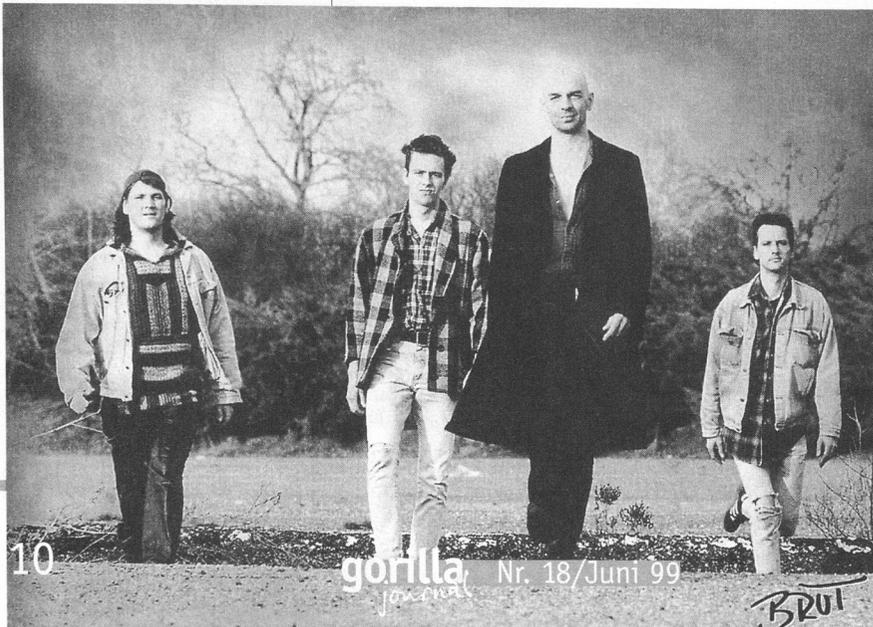
Falls Sie auch eine Idee für eine Spendenaktion verwirklichen wollen, setzen Sie sich mit uns in Verbindung. **Allen tatkräftigen Menschen unseren herzlichsten Dank!**

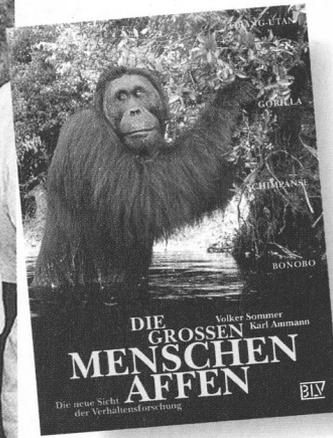
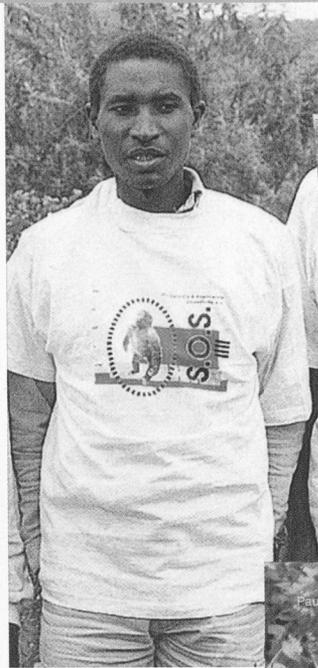
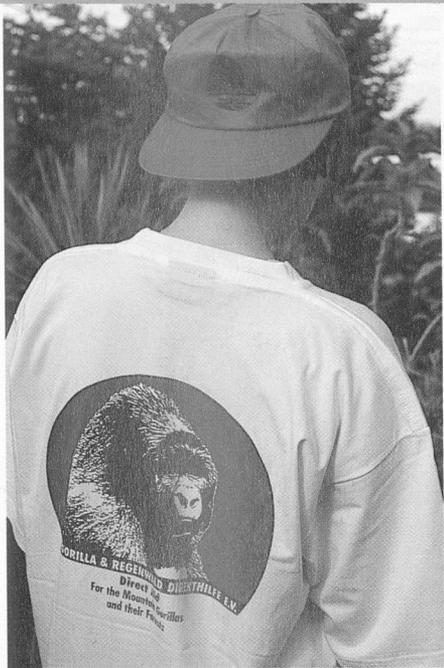
Iris Weiche



Am 3. April veranstaltete Lutz Hiller mit seiner Gruppe **Die Brut** in Bremen ein Benefizkonzert für unseren Verein. Aus den Eintrittsgeldern von 57 Besuchern erhielten wir für die Gorillas 600 DM. Wir danken der **BRUT** ganz herzlich!

Wir danken allen, die unsere Arbeit zwischen dem 1. November 1998 bis 31. Mai 1999 mit ihren Spenden möglich gemacht haben. Größere Geldbeträge erhielten wir von Hayley Adams, Elke Bakels, Jane Dewar (*Dewar Wildlife Trust*), Judith und Jürgen Dingeldein, Johannes Dönges, *DUMA-Naturreisen*, Irmgard und Jürgen Friedrich, Monika Gail-Drouineaud, Karin Gnädinger, Ursula Hänsel, Katharina Hummel, Hella Kasten, E. Kipka, Hartmann Knorr, Angelika Kraus, Thomas Krupp, Christine Locher-Vich, Margarete Lord, Angela Meder, Susanne Messmer, Dr. Niemeyer, Anneliese Pfaffenhuber, Gerhard Pressel, Michael Reibenspies, Erwin Rosenkranz, Axel Rucker, Paul Ruoff, Gundi Scharpf, Werner Schindelin, Frank Schmidt, Sigrid Schubert-Glathe und Heinz Zaruba. Volker Jährling spendete Ausrüstung und Erwin Fidelis Reisch (*Gentner Verlag Stuttgart*) unterstützte uns bei Satz, Repro und Druck der Zeitung. Diesen und allen anderen Spendern danken wir ganz herzlich für ihr Vertrauen.





Lesetipps

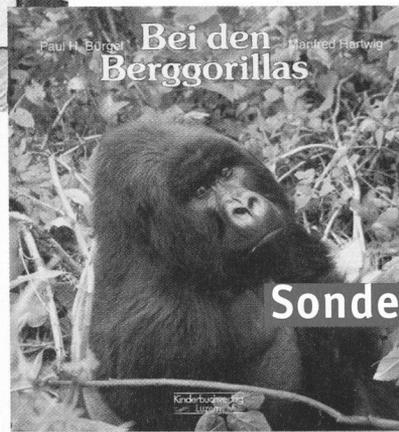
State of the World's Forests 1999.
Rom (FAO) 1999.
<http://www.fao.org/infosylva/VR>

Martha Honey

Ecotourism and Sustainable Development: Who Owns Paradise?
Washington, D. C. (Island Press)
1999. 350 Seiten. Gebunden:
50 US-\$, ISBN 1-55963-581-9;
Paperback: 25 US-\$,
ISBN 1-55963-582-7.

Leave None to Tell the Story.
Genocide in Rwanda. Human Rights Watch 1999. 807 Seiten. 35 US-\$.
<http://www.hrw.org/reports/1999/rwanda>

Kelly Stewart
Gorilla Conservation News.
<http://www.anthro.ucdavis.edu/gcn>



Sonderpreis



- # Bestellungen:
- T-Shirts mit Logo.** 100% BW, natur, zweifarbig: Aufdruck (siehe oben). Größen: M - L. DM 25.
 - SOS-T-Shirts.** 100% BW, grau, zweifarbig: Aufdruck (siehe oben). DM 10. Größe: XL.
 - Gorillas.** Sachbuch von Angela Meder. Restauflage, Sonderpreis DM 15.
 - Die großen Menschenaffen.** Sachbuch von Volker Sommer und Karl Ammann. DM 59,90.
 - Die Affen.** Sachbuch von Volker Sommer. **Mit Signatur des Autors!** Restauflage, Sonderpreis DM 58.
- Was ist Was.** Sachbücher für Kinder. DM 14,80.
- Menschenaffen Der Regenwald Tiere wie sie sehen, hören und fühlen
 - Bei den Berggorillas** Kinderbuch von P.-H. Bürgel und M. Hartwig (siehe oben). **Sonderpreis!** DM 15
 - Kassette mit Gorilla-Lauten** von Jörg Hess. DM 30.
 - Baseball-Kappen.** Grün mit schwarzem Aufdruck (siehe oben). DM 10.
 - Gürteltasche** (siehe oben). DM 15.
 - Schlüsselanhänger,** versilbert (siehe oben). DM 15.
 - Set Berggorilla-Postkarten** (20 Stück, 4 versch. Motive). DM 15. Anzahl
 - Verrechnungsscheck liegt bei (Porto und Verpackung: DM 7, portofrei ab DM 100 Bestellsumme)

Wenn Sie keinen Scheck beilegen, erhalten Sie eine Rechnung. Bei Bestellungen aus dem Ausland bitte mit Eurocheck zahlen

Bitte vergessen Sie nicht, auf der Rückseite Ihre Adresse einzutragen!

Mitglied werden.

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich zum _____ meinen Beitritt zur *Berggorilla & Regenwald Direkthilfe* e. V.

Name _____ Vorname _____

Adresse _____

Datum und Unterschrift (bei Minderjährigen auch die Unterschrift eines Erziehungsberechtigten)

Einzugsermächtigung

Ich bin damit einverstanden, dass der im voraus zu zahlende Jahresbeitrag in Höhe von (bitte ankreuzen)
 DM 25 (Student) DM 75 (Normalbeitrag) DM 120 (Familie) DM 180 (Förderer)
 von meinem Konto abgebucht wird. Die Ermächtigung erlischt mit Widerruf oder dem Austritt aus dem Verein.

Kontonummer: _____ Bankkzähl: _____ Geldinstitut: _____

_____ Datum und Unterschrift

Konnte man (ich) nicht . . .

Wenn Sie eine Idee haben, wie Sie uns nach Ihren Möglichkeiten bei unseren Zielen unterstützen können – nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Vielleicht haben gerade Sie wichtige Einfälle, Fähigkeiten, Kontakte, Bezugsquellen

für Sachmittel oder einfach Zeit, sich zu engagieren und können damit zum Überleben eines uns sehr nahestehenden Lebewesens beitragen.

Wir freuen uns über jede Reaktion per Brief, Mail oder Fax an unsere Geschäftsanschrift. Wenn Sie Fragen haben, beantworten wir sie gern.

Mein Vorschlag:

Absender:



ERINNERN SIE SICH NOCH?
DAMALS WAR FLIEGEN NUR
EIN TRAUM.

Über 100 Reiseziele jeden Tag Die ganze Welt in Reichweite. Sabena läßt Ihre Träume wahr werden - Tag für Tag. Über Brüssel haben Sie viele Möglichkeiten, Ihr Ziel bequem zu erreichen, sei es in Europa, Amerika, Afrika oder Asien. Sie können unbeschwert reisen, denn Sabena hat ein Herz für Geschäftsleute.
<http://www.sabena.com>



flying from the heart of Europe

sabena

Mitglied werden.

Berggorilla & Regenwald Direkthilfe
c/o Rolf Brunner
Lerchenstr. 5
D-45473 Mülheim/Ruhr

Briefmarke

Bestellungen:

Datum und Unterschrift

Ihre Adresse:

Berggorilla & Regenwald Direkthilfe
c/o Rolf Brunner
Lerchenstr. 5
D-45473 Mülheim/Ruhr

Briefmarke